



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,75 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Abonnents R. 50 bei der Oberamtskanzlei Reutenburg Zweigstelle Wildbad. - Bankkonto: Enztalbank Heberle & Co., Wildbad; Vorabnehmer Gemerbank Filiale Wildbad. - Postfachkonto 20174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum im Bezirk Grundbesitz 10 Pf., außerhalb 20 Pf. - Restbetrag 50 Pf.
Abgabe nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontoschulden oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.
Verlag, Druck und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 56, Telefon 479. - Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 282

Februar 479

Dienstag den 1. Dezember 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Was ist von Basel zu erwarten?

Professor Charles Rist ist von der französischen Zentralbank zu ihrem Vertreter für den Beratenden Sonderausschuß der Tributbank ernannt worden und wird, als Vertreter der ausschlaggebenden Macht, ein entscheidendes Wort zu sprechen haben. Da er außerdem in der ganzen Finanz- und Wirtschaftswelt als unbestrittene Autorität angesehen wird, hängt von seiner Einstellung zu den Fragen der Weltkrise, der Tribute und der besonderen Notlage Deutschlands mehr ab, als uns lieb sein kann. Rist hat in einem Brief an den Londoner „Economist“ - dessen Herausgeber, Sir Walter Lantton, als englischer Vertreter nach Basel geht - anfänglich der Pfandkrise folgendes geschrieben: „Entgegen einer weitverbreiteten Meinung bin ich durchaus nicht davon überzeugt, daß die Frage der Kriegsschulden und Reparationen in der Krise, die soeben mit der Abschaffung des Goldpunds ihren Höhepunkt erreicht hat, eine sehr wichtige Rolle gespielt hat... Um ein Heilmittel für die gegenwärtigen Störungen zu finden, muß man viel tiefer gehen. Erstens muß den wachsenden nationalistischen und kriegerischen Kundgebungen, die in Teilen Europas zu jeder Zeit, ein Ende gemacht werden. Zweitens muß für den internationalen Handel größere Freiheit und Verhandlungen zu einer Herabsetzung der Zolltarife eingeleitet werden. Drittens müssen die Länder, die dauernd von den sogenannten „reichen“ Ländern Anleihen fordern, bereit sein, den Gläubigern wirksame Garantien einer guten Geschäftsgebarung und einer materiellen und moralischen Sicherheit zu bieten. Kurzum: Diejenigen, die für den Ausbruch des Krieges 1914 verantwortlich waren, weil sie vorgaben, daß die damalige Organisation Europas nicht gebildet werden könne, müssen nun nicht wieder heute anfangen zu erklären, daß Europas neue Ordnung unerträglich sei und so absichtlich oder unabsichtlich den Eindruck erwecken, daß nichts anderes als ein neuer Krieg diese Ordnung verbessern könne. Die Durchführung einer geordneten Politik hängt... von einem engen Bündnis zwischen den drei Mächten ab, die finanziell die stärksten und am entschlossensten sind, den Frieden aufrecht zu erhalten, nämlich England, Frankreich und die Vereinigten Staaten.“
Das politische Unterfutter des Rist'schen Sachverständigen besteht also in der unbedingten Aufrechterhaltung der Kriegsschuldfrage, der Beschuldigung Deutschlands, es arbeite auf einen neuen Krieg los, und der Absicht, Deutschland zu isolieren. Oft hat man schon auf diese Haltung Rists aufmerksam gemacht und die Meinung ausgesprochen, daß eine deutsche Regierung aus seiner Feder kein Gutachten mehr annehmen könne. Anlässlich der entscheidenden Rolle Rists in Basel scheint es erst recht unmöglich. Wenn seine Mitarbeit aber nicht zu verhindern ist, so soll die Öffentlichkeit doch wissen, von welchen Voraussetzungen keine finanziellen und wirtschaftlichen Urteile über Deutschland ausgehen.

Der Glaube an Deutschland

Rundfunkrede Grönners

Im Rundfunk sprach am Samstag abend Reichsminister Grönner über das Thema: Zum Glauben an Deutschland. Er führte u. a. aus: Der Geist pessimistischer Lebens- und Staatsauffassung geht im deutschen Volk um. Politischer Verfall und der Feuerbrand an die Wand. Es gibt kein Alibi-Mittel zur Beseitigung der Notstände. Ich denke nicht daran, etwa die Staatskunst mit Notverordnungen zu rühmen, aber in der gegenwärtigen Lage ist die Regierung durch die Gefährdung des Staats zu diesem Weg gezwungen. In meinem Amt als Reichsminister des Innern bedenke ich nicht, lediglich mit Polizeimitteln zu arbeiten; ich habe vielmehr den dringenden Wunsch, auch auf die geistigen und moralischen Kräfte des deutschen Volkes einzuwirken. Ich möchte allen Deutschen den unerschütterlichen Glauben an die Zukunft Deutschlands in Kopf und Seele pflanzen.
Der feste Grund, auf dem dieser Optimismus sich aufbauen muß, soll unser Staat sein, die deutsche Republik. Wehe denen, die glauben, durch Unterhöhlen dieses Staats und durch seinen Zusammenbruch eine glücklichere staatliche Grundlage für den Wiederaufstieg zu schaffen. Diese Träumer sehen nicht die Wirklichkeit. Aber sie bilden keine Gefahr, denn die staatliche Macht steht fest und entschlossen. Die Regierung ist wachsam, um alle Versuche gewalttätiger Auflehnung mit äußerster Tatkraft niederzuschlagen. Wenn die Not auf der ganzen Welt die Völker endlich zu einer Weltverbundenheit führen soll, so ist es von höchster Bedeutung, daß das deutsche Volk nicht in politischer Zerrissenheit da steht wie ein zum endgültigen Niedergang verurteilter Volkskörper.

Noch sind die deutschen Fähigkeiten auf den Gebieten der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Technik ungebraucht. Warum eigentlich verlaoren? Merken die Parteien nicht, wie durch das parteipolitische Treiben die Reichseinheit erschüttert wird? Darum rufe ich alle, die guten Willens sind, zur Einigkeit auf. Zu den stillen Helfern des Abtuns rechne ich auch das Heer der Arbeitslosen, die die fleißigen Hände gezwungen in den Schoß legen müssen. Ihnen allen rufe

Tagespiegel

Der französische Finanzminister Flandin ist am Montag von London nach Paris abgereist.

Der preussische Kultminister Grimme hat eine neue Ordnung für die Universitäten Preußens erlassen, die den heutigen Verhältnissen, namentlich auch in politischer Beziehung, Rechnung tragen soll. Die bisherigen Studentenfragen, Karzer usw., werden abgeschafft.

Ich zu: Bleibt treu dem Reich und der Nation! Den Arbeitslosen gelte nicht bloß unsere Hilfsbereitschaft, sondern auch der Handschlag der Treue zum Volk.

Neue Nachrichten

Ermittlungsverfahren gegen Best und Genossen

Berlin, 30. Nov. Die soz. „Montagspost“ meldet, gegen Dr. Best und Genossen werde das Ermittlungsverfahren sofort begonnen. Die Beteiligten werden in diesen Tagen in Leipzig vernommen. Daß der Oberreichsanwalt nun doch die Voruntersuchung beantragt habe, sei als ein Erfolg des Vorgehens der heftigen Regierung bzw. des Innenministers Leuschner (Soz.) bei der Reichsregierung zu betrachten, der sich aufs schärfste gegen die Art der Beurteilung der Angelegenheit durch den Oberreichsanwalt gewandt habe und dem sich die preussische Regierung bzw. Minister Severing angeschlossen habe.

Best außer Verwendung gesetzt

Darmstadt, 30. Nov. Der heftige Justizminister hat den Reichsanwalt Dr. Werner Best außer Verwendung gesetzt.

Schäfer hat 74 Wechsel gefälscht

Die Justizpressestelle beim Weimarer Landgericht bestätigt, daß der Spiel in der Darmstädter Dokumentensache, Dr. Karl Wilhelm Schäfer, unter dem Namen Hermann Schäfer am 5. Februar 1931 wegen Fälschung von 74 Wechseln, wodurch der Thüringer Staatsbank ein Schaden von etwa 50 000 RM entstand, verurteilt worden ist.

Schwere Schlägerei - 20 Verletzte

Aue in Sachsen, 30. Nov. Am Sonntag nachmittag kam es auf der Staatsstraße Aue-Schneeberg zwischen ungefähr 250 Reichsbannerleuten, die sich mit mehreren Lastwagen auf der Fahrt zu einer antisozialistischen Kundgebung in Aue befanden und etwa 100 Nationalsozialisten, die sich auf einen Propagandamarsch von Aue nach Oberschlema befanden, zu einer Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten etwa 20 Verletzte gab. Drei Nationalsozialisten wurden schwer verletzt. Aus Zwickau traf noch im Lauf des Nachmittags der Staatsanwalt in Aue ein, um die Untersuchung über die Schuldfrage aufzunehmen. Regierungssamtmann Rippner (Reichshauptmannschaft Zwickau), dem die Zwickauer Reichsbannerleute unterstanden, wurde gleich nach dem Vorfall von der Schneeberger Gendarmerie zwecks Vernehmung festgenommen, da er nach Zeugenauslagen den Befehl zum Angriff auf die Nationalsozialisten gegeben hat.

Politischer Zusammenstoß

Schönebeck a. Elbe, 30. Nov. Im benachbarten Eickendorfkam es in der Nacht zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Von den Schwerverletzten wurden zwei Reichsbannerleute ins Schönebecker Krankenhaus eingeliefert. Der Amtsvorsteher, der schlichtet wollte und von der Uebermacht bedroht, Schredschüsse abgab, wurde niedergeschlagen.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Freiburg

Freiburg i. Schlessen, 30. Nov. Unter dem Namen einer Bauarbeiterkonferenz fand gestern hier eine Geheim Sitzung der mittelschlessischen Funktionäre des Rotfrontkämpferbunds statt. Die Landesstriminalpolizei in Breslau hatte von dieser Sitzung Kenntnis bekommen und veranlaßte die Aushebung der Sitzung. 43 Funktionäre wurden verhaftet und dem Gerichtsgesängnis zugeführt.

Verwerfliche politische Kampfmittel

München, 30. Nov. Die sozialdemokratische „Münchner Post“ hatte unter der Ueberschrift „Vorbereitungen zur Bartholomäusnacht“ eine angeblich im nationalsozialistischen Braunen Haus angefertigte Liste von Personen veröffentlicht, die der NSDAP mißliebige seien - und deshalb nach dem Muster der „Bartholomäusnacht“ um die Erde gebracht werden sollten. Zur Beglaubigung der „Echtheit“ der Liste hatte der Einfender ein als „vertraulich“ bezeichnetes, angeblich von du Moulin-Edardt (dem bekannten Geschichtsprofessor an der Münchner Universität) unterzeichnetes Schreiben mit vorgelegt. Die Nachforschungen der Po-

lizei haben nun ergeben, daß die Liste sowohl wie das Schreiben von einem aus der NSDAP entfernten früheren Mitglied gefälscht worden sind. Die Polizei hat ihre Erhebungen der Staatsanwaltschaft zugeleitet.

Landesauswahlwahl in Birkenfeld

Oberstein, 30. Nov. Bei der gestrigen Wahl zum Landesauschuß im oldenburgischen Landesteil Birkenfeld war das markanteste Ergebnis der gewaltige Stimmenzuwachs der NSDAP, die eine Zunahme um rund 100 Prozent zu verzeichnen haben und nur um einen geringen Prozentsatz hinter der absoluten Mehrheit zurückliegen. Die Nationalsozialisten errangen von den 25 zu vergebenden Mandaten nicht weniger als 12. Der überraschend große Stimmenzuwachs wird vielfach auf die Art des Vorgehens des heftigen und preussischen Innenministeriums in der Darmstädter Angelegenheit zurückgeführt. Die Sozialdemokraten verloren 3, die Landwirte 4, die Vereinigten Bürgerlichen 4 und das Zentrum 1 Mandat. Die demokratische Staatspartei ist im Landesauschuß jetzt überhaupt nicht mehr vertreten. Die Kommunisten haben zwei Mandate gewonnen.

Es erhielten: Sozialdemokraten 3352 (bei der Reichstagswahl 1930: 5357) Stimmen und 3 (1928 bei der Landesauswahlwahl 6) Mandate; Sozialistische Arbeiterpartei 347 St., 0 Mandate; Zentrum 3793 (3710), 4 (5); Kommunisten 2982 (1870), 3 (1); Bürgerliche Wirtschaftsvereinigung Oberstein 780, 0; Bürgerliche Liste Adar 920, 1; Landliste Wegand-Engel 1867, 2 (die drei letzten Parteien erhielten bei der Reichstagswahl 6024 Stimmen und im letzten Landesauschuß hatten sie 11 Sitze); Saargängerliste 208, 0; Nationalsozialisten 11544 (5855), 12 (1); Deutsche Staatspartei 640 (925), 0 (1) Mandate.

Zahl der Stimmberechtigten 36 031; abgegebene Stimmen 26 825; Wahlbeteiligung 75 v. H.

Der Heim-Prozess

Grünstadt (Pfalz), 30. Nov. Der bekannte bayerische Politiker Dr. Heim hatte den nationalsozialistischen Schriftleiter Heinrich Förster verklagt, weil dieser in seinem Blatt behauptet hatte, Heim habe im Verein mit den rheinischen Sonderbändlern in den Jahren 1919 und 1920 Hochverrat getrieben. Der Beweis der hochverräterischen Handlung wurde nicht erbracht und das Amtsgericht in Grünstadt verurteilte Förster zu vier Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. Durch die vereidigten Zeugenaussagen wurde aber festgestellt, daß das Verhalten Heims in den Schmachzeiten der Sonderbändler eine sehr auffallende Rolle gespielt hat. Er hat nach den Feststellungen des Gerichts mit mehreren französischen Generalen verkehrt, und namentlich standen er und Graf Bothmer in Beziehungen zu dem berüchtigten französischen Agenten und Sonderbändlerführer Dorten. Noch am 31. Mai 1920 fand in Köln eine Zusammenkunft Heims und Bothmers mit Dorten statt und am 2. und 3. Juni 1920 war Heim Gast im Haus Dortens in Wiesbaden, wo er mit dem französischen General Degoutte Verhandlungen führte. Aber bereits am 1. Juni 1919 hatte Dorten in Wiesbaden seinen bekannten hochverräterischen Putsch zur Losrennung des Rheinlands vom Reich gemacht.

Putschversuch in Ungarn

Budapest, 30. Nov. Am Samstag nachmittag sind in Budapest und in der Provinz zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, über die im Interesse der im Gang befindlichen Untersuchung Stillschweigen bewahrt wird. Es handelt sich um eine Verschwörung, an deren Spitze 32 Personen als Durchführungsausschuß standen. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken geht hervor, daß zunächst eine Kaserne überrumpelt werden sollte, um die Verschwörer mit Waffen zu versehen. Dann sollten die öffentlichen Verwaltungsgebäude, namentlich Polizei, besetzt werden, um den Gang der Verwaltungsgeschäfte zu verwirren. Darauf sollte die Besiegergreifung von den Geldschranken der Banken und anderer Privatbanken vorgenommen werden. In der Nacht zum Samstag sollte losgeschlagen werden. Die Regierung hatte von dem Treibenden Kenntnis und wartete bis zum letzten Augenblick, um sicherer vorgehen zu können. Unter den Verhafteten befinden sich auch Militärpersonen. Die Verschwörung stützte sich nicht auf weitere Kreise, sie rechnete vielmehr darauf, im Fall eines Putschversuchs reichen Zulauf zu erhalten.

Das Blatt „A Reggel“ weiß zu berichten, die Putschisten hätten den Plan gehabt, etwa 1000 Anhänger in die Hauptstadt zu schmuggeln. Einer der Verschwörer soll die Aufgabe gehabt haben, die Synagoge in der Dohany-Gasse in die Luft zu sprengen. Außerdem hätten die Verschwörer eine Liste von 1500 reichen Leuten zusammengestellt, die in Haft genommen werden sollten. Nach Erlangung der Macht wollten die Putschisten Plünderungen und andere Gewalttätigkeiten organisieren. Demgegenüber meldet „Hetvi Naplo“, die Verschwörer wollten in Anbetracht des Schnellgerichts jede Gewalttätigkeit und jeden Waffengebrauch vermeiden, um sich für den Fall des Mislingens den Rücken zu decken.

lichen Parteien diesem Vorschlag zustimmen, ist, wie das „Aller Tagblatt“ berichtet, das Zustandekommen der Schiedsstelle mit großer Mehrheit im Landtag gesichert. Die Errichtung einer solchen Schiedsstelle wäre für die Berggebung von Bauaufträgen der Städte viel nötiger als für die Berggebung von staatlichen Aufträgen. Der Abg. Dr. Höfcher hat deshalb gemeinsam mit dem Bauernbund die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über Einrichtung einer neutralen Schiedsstelle zur Prüfung von Beschwerden bei der Berggebung von Bauaufträgen und Handwerksarbeiten des Staats, der Gemeinden, der Gemeindeverbände und der sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften beantragt.

Die Studentenschaft für den Freiwilligen Arbeitsdienst. In ihrer außerordentlichen Vollversammlung nahm die Stuttgarter Studentenschaft mit 511 gegen 496 Stimmen folgenden Antrag an: Die Stuttgarter Studentenschaft bekennt sich zum Gedanken des freiwilligen Arbeitsdienstes und erwartet von jedem Hochschulabsolventen, so lange er eine feste Anstellung nicht findet, daß er an ihren Arbeitslagern ein Jahr teilnimmt. Die Vaganteilnehmer haben jederzeit die Möglichkeit, sich um eine Anstellung zu bewerben. Hochschulabsolventen, die eine Anstellung erhalten, können ihre Teilnahme sofort ausgeben. Der Arbeitsdienst wird nach Abschluß des Studiums geleistet. Den Studierenden wird empfohlen, sich auch schon früher an studentischen Arbeitslagern zu beteiligen. Die Meldung zum Arbeitsdienst soll freiwillig erfolgen; bei Beginn und Schluß jedes Halbjahrs wird allgemein zur Meldung aufgefordert.

Kath. Lehrerverein und Junglehrenot. Die Leitung des Kath. Lehrervereins teilt mit, daß die Zahl der stellenlosen katholischen Lehrer und Lehrerinnen gegenwärtig insgesamt etwa 120 beträgt. Die im Jahr 1928 geprüften Lehrer sind zurzeit wieder in Verwendung. Die Lehrerinnen der beiden letzten Jahrgänge 1929 und 1930 und ebenso die Lehrer der Jahrgänge 1930 und 1931 sind stellenlos.

Bereitete Flucht im Auto. Die Besucherin einer Großgaststätte am Hauptbahnhof versuchte Samstag mittag ohne beglaubigte Fische zu verschwinden. Das Ungewöhnliche an dem Vorfall war, daß sie auf der Straße ein bereitstehendes Auto, in dem sich ein Hund befand, bestieg, ankurbelte und fortzufahren wollte. Ein Herbeigeeilter konnte im letzten Augenblick ein Motorrad quer vor das Auto stellen, so daß der Fluchtversuch vereitelt wurde. Das Frauenzimmer wurde festgenommen.

Vom Tode. In einem Haus der Marienstraße wurde abends ein 33 Jahre alter Mann und eine 24 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Einatmen von Gas vor. — In einem Haus der Römerstraße verübte eine 25 Jahre alte Hausangestellte durch Einnehmen einer größeren Menge von Schlafmitteln einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Marienhospital übergeführt. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich in einem Haus der Wagnerstraße eine 36 Jahre alte Frau Schnittverletzungen am linken Handgelenk bei. Sie wurde in das Katharinenhospital gebracht. — Ein 47 Jahre alter Mann erlitt in der Hölderlinstraße einen Herzschlag und war sofort tot.

Obertürkheim, 30. Nov. Schneegänge. Am ersten Adventsonntag flog nachmittags ein großer Schwarm Schneegänse von Nord nach Süd über das Neckartal. Diesen Vorboten noch ist nun auf den Schnee nicht mehr allzulange zu warten.

Aus dem Lande

Heilbronn, 30. Nov. Todesfall. Im Alter von 75 Jahren starb hier Fabrikdirektor a. D. Ludwig Scheffler. Er war erster Vorsitzender des Aufsichtsrats der Firma P. Brudmann AG.

Badnang, 30. Nov. Ein Postschaffner unter die Lokomotive geraten. Am Samstag abend wollte der verheiratete 58 Jahre alte Postschaffner Friedr. Speckmaier von hier, nachdem er die Post von dem von Stuttgart kommenden Personenzug abgeholt hatte, über das Gleis hinübergehen, um seine Post abzuliefern. Dabei überfuhr er gerade von Hesselental kommenden Zug und wurde von der Lokomotive erfaßt. Der Handwagen wurde auf den Gehweg geschleudert. Er selbst befand sich viel Geistesgegenwart, sich an dem unteren Querbalken der Lokomotive festzuhalten. Er wurde von der Maschine mitgeschleift und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt werden muß.

Neresheim, 30. Nov. Obstbau. Von der Gutsverwaltung des hiesigen Klosters wurden an den geschützten Hängen um den Ulrichsberg herum, in den Klostergärten und an Klostermauern neue Obstbaumanlagen ausgeführt, Versuchs- und Mustergärten: 86 Apfelbäume, 47 Birnpalmetten, 64 Birnpalmetten in nur besten klimapassenden Sorten sind gepflanzt worden. Eine bestehende Obstanlage ist mit 60 Hochstämmen ergänzt worden. Dieser Tage wurde eine Neuanlage mit 134 Apfel- und 14 Birnbäumen fertiggestellt. Diese sind auch leistungsfähig wurden mit Belhissen der Landwirtschaftskammer bedacht. Bei allen Anlagen mit Ausnahme der Spaliere wurden die Baumgruben geprengt und der Boden entsprechend verbessert. Sämtliche Anlagen wurden von Oberamtsbaumwart Bertele ausgeführt und stehen unter dessen Beobachtung und Kontrolle. Für das nächste Jahr ist eine größere Neuanlage nördlich des Klosters geplant.

Tübingen, 30. Nov. Ostmarkhochschulwoche. Das akademische Rektorat der Universität Tübingen hat auf Anregung der Landeshauptleute der preussischen Ostmarkprovinzen und in Verbindung mit der Oststelle bei der Reichskanzlei in Berlin eine Ostmark-Hochschulwoche in der Universität veranstaltet. Den Inhalt dieser Schulungswoche bildeten Vorträge, die teils von Mitgliedern des Lehrkörpers der Universität, teils von hervorragenden auswärtigen Kennern der deutschen Ostmark und ihrer Gegenwartsprobleme gehalten wurden.

Von der Universität. Professor Machatschki konnte wegen des ungünstigen Zeitpunktes mitten im Semester einer für Ende November organisierten Einladung zur Abhaltung von Vorträgen auf dem Allverbandlichen Kongress für physikalische Chemie in Leningrad nicht Folge leisten.

60. Geburtstag. Am Sonntag feierte Professor Dr. Adalbert Wahl, der Ordinarius für neuere Geschichte der Tübinger Universität, seinen 60. Geburtstag. Seit 1910 gehört er der württembergischen Landesuniversität an.

Neuenbürg, 30. Nov. Auch ein Geschäft. Ein hiesiger Pferdebesitzer erkrankte vor Jahresfrist um 250 Mark ein Arbeitspferd. In Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage sollte das Köhlein nun seinen Herrn wechseln, zu welchem Zweck es auf den Porzbeimer Pferdemarkt getrieben wurde. Dort mußte er es um 10 Mark zurücklassen. Ein höheres Angebot wurde nicht gemacht.

Obernberg a. N., 30. Nov. Ermäßigung der Schlachthausgebühren. Der Gemeinderat beschloß die Senkung der Schlachthausgebühren um 10 Prozent mit 11 gegen 3 Stimmen.

Denkingen M. Spaichingen, 30. Nov. Brand. Gestern früh brach in dem Scheuerraum des Wirtschafts- und Detonationsgebäudes „zum Kreuz“ hier (Besitzer Anton Müller) ein Brand aus, dem die Scheuer zum Opfer fiel. Auch der obere Teil des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes ist verbrannt bzw. so mitgenommen, daß er wohl abgebrochen werden muß. Es soll wieder Brandstiftung vorliegen.

Obersbach M. Göppingen, 30. Nov. Kircheneinweihung. In Anwesenheit des Weihbischöfs Josef Fischer von Rottenburg wurde am Sonntag die von den Architekten Aldinger u. Götz in Kirchheim u. T. entworfene und unter deren Bauleitung neuerstellte Herz-Jesu-Kirche feierlich eingeweiht. Die Kirche ist mit etwas mehr als 150 Sitzplätzen bemessen. Im Untergeschoß sind Räume für Vereinsversammlungen und Unterrichtszwecke vorgesehen mit den hierfür nötigen Nebengeräten.

Grünigen M. Riedlingen, 30. Nov. 80. Geburtstag. Im engsten Familienkreise konnte am Sonntag in bester Rüstigkeit Frau Maria von und zu Hornstein im Schloß Grünigen den 80. Geburtstag feiern.

Ravensburg, 30. Nov. 80. Geburtstag. Am Sonntag beging Oberjustizrat a. D. Dr. Karl Väder, vormalig Syndikus des Bischöflichen Ordinariats in Rottenburg, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Er trat am 1. Juni 1919 in den Ruhestand und lebt seitdem in Ravensburg.

Vom Bodensee, 30. Nov. In Seenot. — Vor Abgang des Zugs bestohlen. Zwischen Romanshorn und Lindau geriet im Weststurm, der ganz plötzlich aufgetreten und von schweren Böden begleitet war, ein Trajekttransport in Seenot. Der Führerfahrer vermochte vor dem Lindauer Seehafen noch rechtzeitig abzubiegen, um nicht an die Raimauer geworfen zu werden. Das Schiff sehte die Koffelkammer, worauf der Dampfer „Nürnberg“, der im Hafen lag, ausfuhr, um Unterstützung zu bringen. Es gelang dem Motorboot dann wieder, mit eigener Kraft in den Hafen zu fahren. Der Schleppfahn war inzwischen von der Verbindung gerissen und bis in die Nähe von Bregenz abgetrieben. Dort nahm ihn die „Nürnberg“ auf und holte den Kahn nach Lindau zurück. — Einem Pensionär aus München, der mit dem Schnellzug von Bregenz nach München zurückfahren wollte, wurde kurz vor Abfahrt des Zugs die Brieftasche gestohlen. Sie enthielt 4 Hundert, 12 Zwanzig- und 3 Zehn-Schillingnoten, ferner ein von der Münchener Sparkasse ausgestelltes Sparbuchs, lautend auf 1000 Mark. Der Eigentümer bemerkte den Verlust erst, als sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte.

Veningen M. Ludwigsburg, 30. Nov. Das Fuhrwerk auf dem Bahngleis. An dem mittleren Bahnübergang zwischen Veningen und Weibingen mußte am Samstag nachmittags der um 16.06 Uhr in Ludwigsburg weg-fahrende Arbeiterzug halten. Die Ursache war ein Pferde-fuhrwerk von Weibingen, dessen Besitzer die geschlossenen Schranken selbständig hochzog, trotzdem der Zug heranbrauste. Für den unvorsichtigen Mann dürfte es noch eine Strafe absehen.

Ellwangen, 30. Nov. Verschiebung des Jöppriß-Prozesses. Der Jöppriß-Prozess, der am 3. Dezember vor der Strafkammer Ellwangen beginnen sollte, ist auf den 27. Januar verschoben worden.

Schwenningen, 30. Nov. Fall Haberer. Die „Vollstimmung“ berichtet von einer anonymen Postkarte, die in den letzten Tagen eintraf und auf der zu lesen war, daß Ober-rechnungsrat Haberer, der wegen Unterschlagungen flüchtig gegangen ist, bei der Fremdenlegation gelandet sei.

Frittlingen M. Spaichingen, 30. Nov. Mäuseplage. Die Mäuseplage will kein Ende nehmen. Ueber 12 000 Stück der Wähler sind bis jetzt abgetötet. Immer noch ist der Anfall groß. Bis zum Schneefall kann der Mäuseplage sein einträgliches Handwerk ansäßen. In den Nachbargemeinden wird dieses einträgliches Handwerk auch getrieben. Die Preise gehen zurück, weil der Verdacht aufkam, daß diese Gemeinden billigere Mäuse von unserer Gemeinde zur Ab-lieferung erhielten.

Göppingen, 30. Nov. Tödlich verunglückt. Der 23jährige Eisendreher Gotthold Enderle von Faurndau ist beim Anbringen einer elektrischen Schalttafel in einem hiesigen Fabrikbetrieb mit dem elektrischen Strom in Berührung gekommen, so daß er sofort tot war.

Laimnon M. Teitnang, 30. Nov. Einbruchsdiebstahl. In der letzten Zeit ist zu drei verschiedenen Malen in die Küche und Speisekammer der Wirtschaft zum „Bad“ zur Nachtzeit eingebrochen worden. Es wurden Fleisch- und Wurstwaren und eine Fahrradlaternen entwendet.

Von der bayerischen Grenze, 30. Nov. Wieder auf freiem Fuß. — Der rote Hahn. Im Nordfall Hummel wurde der Haftbefehl gegen den Metzger Kaver Müller von Wittislingen aufgehoben. Schon vor geraumer Zeit wurde auch die Frau des ermordeten Schäfers aus der Untersuchungshaft entlassen. — In Oberrammingen ist die Scheuer des Landwirts Venzhuber mit sämtlichen Futter-vorräten abgebrannt. — In Hirschfelden brach im Stadel des Landwirts und Ortsvorstehers Theodor Jelle Feuer aus, dem Stadel, Stall und ein Teil des Wohngebäudes zum Opfer fielen. Der geistig minderwertige Dienstknecht Heinrich Fischer von Halbergschöfen, der die Brandlegung ein-stand, wurde verhaftet. Er hat schon tags zuvor einen Brandstiftungsversuch bei der Gastwirts Wittwe Schreiegg im gleichen Ort unternommen.

Dinkelsbühl, 30. Nov. Brandbriefe. Das Dorf Mönchsroth wurde in den letzten Tagen durch das Lesen verschiedener Brandbriefe in größte Aufregung versetzt. Der letzte Brief lautete, daß innerhalb drei Tagen ein großes Feuer gelegt werden soll. Wirklich drohte in dem Hauptort des Anwesens des Holzhauers Vurkhardt ein Brand auszubrechen, der jedoch von der Feuerwehr erstickt werden konnte. Es wurde auch an diesem Abend ein Stein-brucharbeiter aus der Nachbarschaft verhaftet, der in seinem Rucksack eine Zündschnur und einen Totschläger hatte. Er wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Neersburg a. B., 30. Nov. Nervenzusammenbruch des Bürgermeisters. Bürgermeister Dr. Woll in Neersburg ist plötzlich erkrankt und mußte in ein Sanatorium nach Konstanz verbracht werden. Es handelt sich um einen Nervenzusammenbruch, verbunden mit Herzstörungen. Dr. Woll war früher in ganz Süddeutschland durch seine originellen Veröffentlichungen mit Betrachtungen über Vorgänge im öffentlichen Leben sehr bekannt.

Beyerle über das Zusammengehen von Zentrum und Sozialdemokratie

Ellwangen, 30. Nov. In der gestrigen Windthorstbund-Versammlung wies Justizminister Dr. Beyerle den Vorwurf zurück, daß romtreue Katholiken schlechte Patrioten seien. Keine Partei in Deutschland könne sich rühmen, so treu und selbstlos dem Vaterland gedient zu haben. In den Revolutionstagen sei man in Rechtskreisen froh gewesen, daß Zentrumskreise sich bereit gefunden haben, in die provisorische Regierung zu treten. Dr. Beyerle setzte sich dann laut „Spf.“ und „Tagzeitung“ weiter mit dem Einwand auseinander, wie es mit der Einstellung des Zentrums zusammenstimme, wenn es mit der Sozialdemokratie zusammen gehe. Wenn durch dieses Zusammengehen ohne Schaden der christlichen Interessen der Sozialismus erzielt werde, daß die Sozialdemokratie von der Gegenpartei gegen den Staat bewahrt werde, wenn verhindert werde, daß sie zum Kommunismus abzwünge, dann sei auch das ein Ziel, das man werten müsse. Wenn es heute keine Mitte mehr gäbe, dann ständen sich zwei bis an die Zähne bewaffnete Fronten gegenüber und das wäre das Ende des Vaterlandes.

Stuttgart, 30. Nov. Die Junglehre not. Die Vereinigung Würt. Rektoren schreibt uns: Die Meldung über eine Sonderaktion der Rektoren für die Junglehrer ist eine aus unläuterer Motiven entspringende gewissenlose Erdichtung eines unverantwortlichen Einfädelers. Unser Ausschuss hat sich mit der Angelegenheit überhaupt nicht befaßt. Er hätte auch nicht die Befugnis, unsere Mitglieder, die doch selber weitbin unter der allgemeinen Not leiden, auf eine bindende Verpflichtung festzulegen. Im Rahmen eines von der Gesamtlehrerschaft getragenen freiwilligen Hilfswerkes sind selbstverständlich auch die Rektoren bereit, das ihre zur Vinderung der Junglehrer not beizutragen.

Bei der Ortsvorsteherwahl wurden wiedergewählt: In Hausen a. B. M. Riedlingen Bürgermeister Krüttel, in Bleichseiten M. Urach Bürgermeister Wetz, Neu gewählt wurde in Achstetten M. Laupheim Kaufmann Konstantin Unfeld, in Lomerdingen M. Blaubeuren Verwaltungsassistent Josef Groner, in Langenaalen Bürgermeister Anton Herter-Rechberg, in Wittlensweiler M. Freudenstadt Verwaltungspraktikant Fritz Pfeifle aus Igelsberg.

Vom bayerischen Allgäu, 30. Nov. Lebensmüde. Bei Lindenberg warf sich der Bäckermeister Hohnecker von Lindenberg auf das Gleis vor den herannahenden Zug. Der Lokomotivführer konnte den Zug nicht rechtzeitig zum Halten bringen, so daß der Lebensmüde einige Meter von der Lokomotive mitgeschleift wurde. Er wurde so schwer verletzt, daß er an dem Tag im Krankenhaus starb.

Sohales.

Wildbad, den 1. Dezember 1931.

Die Wahlverammlung der Kommunistischen Partei, Ortsgruppe Wildbad hatte einen großen Zulauf aus der Wildbader Einwohnerschaft. Der Saal war überfüllt, als der Versammlungsleiter Karl Schmid die Versammlung eröffnete. Einleitend gab er bekannt, daß die von ihm, sowie aber auch von Seiten weiter Gewerkschaftskreise, wie es tags zuvor in der Gewerkschaftsversammlung so deutlich zum Ausdruck kam, angestrebte Einheitsfront der Werktätigen, gescheitert wäre. Der Referent, Reichstagsabgeordneter Schläffer sprach in nahezu 2stündigem Vortrag in sachlicher Weise über die derzeitige politische Lage. Er behandelte die Wirtschaftskrise und ihre Ursache. Der Kampf für den sozialistischen Staat, anstelle der kapitalistischen Wirtschaftsordnung sei entbrannt. Das Jahr 1932 sollte nach Aussage des Reichskanzlers erst das Notjahr werden. Wollen wir die nationale und soziale Freiheit, so kann es keinen anderen Weg geben als diesen der Kommunisten. Nur ein Sowjetdeutschland im Bündnis mit der Sowjetunion kann die Annullierung der Kriegsschulden und aller Verträge herbeiführen. Der Redner ging auf die Widersprüche der National-Sozialistischen Führer an Hand von Beispielen ein und zeichnete die Gefahr aus, welche nach den letzten Enthüllungen in Hessen, für das werktätige Volk, sowie aber auch für die Gewerbetreibenden entstehe. Zur Gemeindepolitik sagte der Redner, daß sämtliche gemeindepolitischen Fragen, insofern der Rotverordnungen politisch bedingt seien, nur die KPD kämpfe rücksichtslos gegen die Diktatursteuern, darum wählen Sie am 6. Dezember Kommunisten aufs Rathaus, denn die Kandidaten der Partei haben sich verpflichtet, den Kampf zu führen: Für die Armen — gegen die Reichen. Lebhafter Beifall dankte dem Referenten für seine trefflichen Ausführungen. Nunmehr referierte der Versammlungsleiter und Spitzenkandidat der KPD-Vorschlagsliste Karl Schmid über die Gemeindepolitik. Er zeichnete die Arbeitsmarktlage in Wildbad auf und schilderte die Not der Werktätigen und Gewerbetreibenden. Er erklärte, daß sich die Kommunisten ganz energisch gegen die unerhörte Steuerlast wüch Wildbad dem Ruin entgegen gehen, wenden. Er forderte in seinem Arbeitsbeschaffungsprogramm sofort Bereitstellung von Mitteln durch den Staat für großzügige Arbeitsbeschaffung. (Das eigentliche Arbeitsbeschaffungsprogramm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht). Die Kommunistische Landtagsfraktion wird den Kampf unterstützen, indem sie den Appell der Wildbader und Enztalbewohner im Landtag nachdrücklich unterstützen werden und die Arbeitsbeschaffungspläne der Ortsgruppe Wildbad aufnehmen und dem Landtag unterbreiten. Die Not im Enztal ist eine außerordentliche, und verlangt außerordentliche Maßnahmen. Auch der Referent Reichstagsabgeordneter Schläffer erklärte sich bereit die Kollage der Enztäler und Wildbader sobald der Appell an die Reichsregierung abgehe, denselben bei der Reichsregierung zu vertreten. Aus dem Arbeitsbeschaffung, man wird u.a. gefordert, daß die Enztalbahn mit der Hauptstrecke Stuttgart-Karlsruhe elektrifiziert werde, die gesamte Rentabilität der elektrifizierten Gebirgsbahnen erlangen. Außerdem werden noch besondere Forderungen der KPD vom gemeindepolitischen Referenten angeführt. Die öfteren Beifallsunterbrechungen zeigten, daß die Forderungen eine allgemeine Zustimmung von Seiten der Besucher erhielten. Nicht nur vor der Wahl kämpfen wir für unsere Punkte, sondern erst recht nach der Wahl, unser Kampf ist nicht ein Wahlkampf, sondern ein Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse. Lebhafter Beifall dankte auch diesem Redner. In der Diskussion vertrat W. Willig verchiedene Gemeindepolitischen Fragen und forderte die Anwesenden auf, solche Leute aufs Rathaus zu wählen, welche auch in den Versammlungen offen und frei sich für die Wünsche und Forderungen der Einwohner einsetzen. Im Schlußwort

ermahnte der Hauptreferent Schlaffer die Anwesenden am Sonntag ihre Pflicht zu erfüllen, denn nur solche Gemeinderäte würden die Forderungen durchsetzen, welche mit dem Einsatz ihrer Person die Belange der Werktätigen vertreten. Lebhafter Beifall der Besucher beendete die gut- und sachlich verlaufene Versammlung.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Am Sonntag, den 29. November, vormittags um 9 Uhr fand in der Turnhalle in Neuenbürg eine Vorturnerstunde des unteren Bezirks statt unter Leitung von Turnwart Willibald Löbe, Wildbad. Löbe erklärte gleich zu Anfang, zu welchem Zweck die Vorturnerstunde eingeführt wurde. Der Zweck ist derjenige, daß jeder Verein einen Turner in die Vorturnerstunde schickt und dort werden den Turnern Anregungen und Übungsstoffe mit nach Hause gegeben, welche dem Turnwart und Vorturner in jedem Verein wichtige und kaum entbehrliche Grundlagen für die jeweiligen Turnstunden sind. Unter der kundigen Leitung von Turnwart

**Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Löbe wurden zuerst ein wenig Körperchule, dann am Pferd, Barren und Reck geturnt. U.a. wurden auch Freiübungen für die Gauriege geturnt. Letztere ist eine aus der Vorturnerschaft zusammengestellte Kriege, welche den Zweck hat, bei größeren Veranstaltungen im Gau zusammenzutreten und mitzuwirken. Mögen nun die Vorturner zu Hause in ihrem Verein reichlich Gelegenheit haben, das am Sonntagmorgen Gesehene und Gehörte zu verwerten, damit sich die große Arbeit auch lohnt und reichlich Früchte bringt.

Amstliche Dienstaachrichten
In den Ruhestand versetzt: Studienrat Dr. Maier an der Oberrealschule in Ulm auf Ansuchen.
Ernannt: Postmeister Keller in Gerstetten zum Oberpostsekretär der Befoldungsgruppe A 4c in Schorndorf; Regierungsrat Ueber bei Amtsgericht Heilbronn zum Oberrechnungsrat beim Landgericht Heilbronn; Justizsekretär mit der Amtsbezeichnung Verwaltungsobersekretär Schüle beim Landgericht Ravensburg zum Verwaltungsobersekretär bei diesem Landgericht.
Versetzt: Bahnhofsinspektor Kade in Debingen als Reichsbahninspektor nach Kornwestheim (Bahnbetriebswerk), Güterinspektor Schinse in Plochingen (Güterabfertigung) nach Debingen als Vorsteher des Bahnhofs und Lehn. Reichsbahninspektor Kehler in Schwaigern nach Ehlingen (Bahnmeisterei 2); Rechnungsrat der Gruppe 6 Ehardt beim Landgericht Hall an das Amtsgericht Heilbronn.
Versetzen: Den Rechnungsräten der Gruppe 6 Höhn bei der Staatsanwaltschaft Ulm und Kauf beim Amtsgericht Stuttgart die Amtsbezeichnung Oberrechnungsrat.

Weihnachtsfingen
am Mittwoch den 2. Dezember 1931
abends 8 Uhr, in der Evang. Kirche
durch die beiden Münchener Künstler Helga Thorn und Oscar Befemfelder.
Eintritt 50 Pfennig. Terghefte 30 Pfennig.
Der Reinertrag ist für die Wildbader Nothilfe bestimmt.
Erwerbslose erhalten gegen Ausweis bei Kirchengpfleger
hier Eintrittskarten zu 20 Pfennig.

**Prima junges, fettes
Ruhfleisch**
Pfd. 50 Pfg.
Meggerei Treiber.

Geschäftsverlegung.
Einer verehrlichen Einwohnerschaft bringe ich zur Kenntnis, daß ich mein Ladengeschäft nach der
Wilhelmstraße 43
in die ehemaligen Räume des Buchbindermstr. Roth verlegt habe.
Carl Flum
Buchhandlung, Papier- u. Schreibwaren.

Existenz
Wir suchen für den hiesigen Bezirk einen umsicht. tatkräft. Herrn, der unser hier bereits mit bestem Erfolg begonnenes Unternehmen weiterführt.
Monatl. Einkommen RM. 400.-
Ref. wird nur auf einwandfr. Herrn mit bestem Leumund und etwas Kapital.
Weiteren Aufschluß erteilt unser H. Kopp am Mittwoch, den 2. Dezember 1931, von 3-6 Uhr im „Hotel Deutscher Hof“.

4 Sondertage
Mittwoch bis Samstag
1 1/4 Pfd. Mekmer Kaffee (Brasil-Mischung) und
1 Pfd. Phanko-Malzkaffee **1.-**
zusammen

Fische ganz billig!
Mittwoch/Donnerstag eintreffend:
Frischer Rabliau **20** Pfd. | Rabliau-Filet **32** Pfd.

Bäckartikeln
in frischer Ware und bester Qualität:
Mandeln | Sultaninen | Sandzucker
Haselnußkern | Rosinen | Staudzucker
Kokosflocken | Kunsthonig | bunter Streuzucker
Zitronat | Bienenhonig | Hagelzucker
Orangat | Tafelbutter | Ammonium
Birnchnitze | Margarine | Alle Gewürze
Auf alles 5% Rabatt

Städt. Freibank.
Morgen Mittwoch
von 9 Uhr ab
Ruhfleisch
Pfd. 30 Pfg.

**Krieger- u. Militärverein
Wildbad.**
Unser lieber Kamerad
Martin Günthner
Schreiner
ist gestorben, wovon die Kameraden gesehnt in Kenntnis gesetzt werden.
Antreten zur Beerdigung
Mittwoch nachmittag
1/2 2 Uhr vor der Polizeiwache. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.
Der Vorstand.

Pfannkuch

Hotel Kühler Brunnen
Mittwoch und Donnerstag
Mekelsuppe
wozu freundlich einladet Ernst Eisele.

Schnee liegt auf einem stillen Grab,
wo Sommers blüht der Flieder.
Es legte seinen Wanderstab
ein Pilger Gottes nieder.
Nun kam des Winters eise Zeit
mit Kerzenschimmers Seligkeit.
Doch, lieber Krüppelvater Du,
Gott schenke Dir des Himmels Ruh.
Wir denken heute trauernd Dein.
Herr, laß ihn nicht vergessen sein,
erweck uns Freunde nah und fern,
die in der Weihnachtszeit so gern
uns Licht und Trost und Liebe spenden
mit ihrer Liebe offenen Händen.

Angerburg Ostpr. Lic. Braun, Pfarrer.
Für die durch den Heimgang ihres treuorgenden, hochbetagten Krüppelvaters Sup. D. H. Braun im Frühling 1931 verwaiste große Schar von fast
1000 Krüppeln in Angerburg,
Siehe, Blinde, Taubstumme, Schwachsinnige etc. erbittet auch zu diesem Weihnachtsfest in schwerster Notzeit Gaben der Liebe, als Licht, Trost und Freude in tiefster Leidensnacht.
Der Anstaltsleiter
Lic. Braun, Pfarrer.
Postfachamt Königsberg Nr. 2423 „Krüppelanstalten Bethesda“ Angerburg Ostpr.

Begräbnisverein.
† im Monat November:
Frau Schildknecht
Frau Schwigäbele
Herr Günthner, Schreiner.
Monatsbeitrag 60 Pfg.

Achtung! Achtung! **TOTAL-AUSVERKAUF** **wegen Geschäftsaufgabe.**

Ich räume rücksichtslos!
Nichts kann vor **Weihnachten** gerufener kommen, als mein Ausverkauf.
Raus muß die Ware um jeden Preis.
Deshalb:
Zu ungewöhnlicher Zeit aus außergewöhnlichem Anlaß ganz ungewöhnlich billige Preise!

Ich gewähre:
Auf **Rot** gezeichnete Waren **15%** Rabatt
„ **Grün** „ **20%** Rabatt
„ **Blau** „ **30%** Rabatt
„ **Schwarz** „ **40%** Rabatt
„ **Gelb** „ **50%** Rabatt

Carl Scheu
Das Haus der Stoffe
Pforzheim, Westliche 15

Das gibts nur einmal!
Das kommt nie wieder!

Beginn Montag, 30. November